

Kooperation Köln & rechtsrheinische Nachbarn



I. Raumperspektive 2035: Grundsätze und Fragen

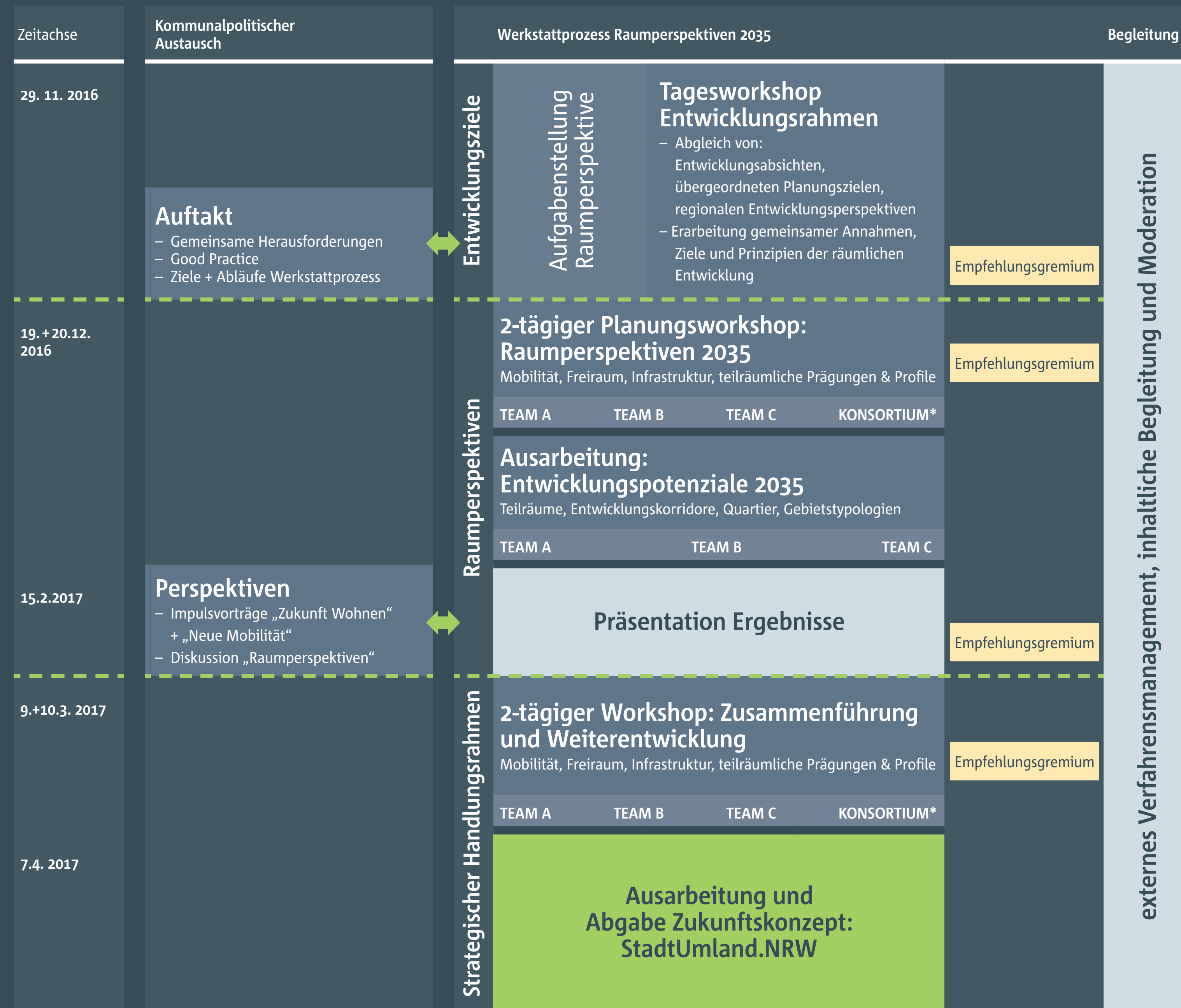
Auf dem Weg ...

Die Kooperation Köln & rechtsrheinische Nachbarn hat weitergearbeitet. Seit Herbst 2016 wurden

- drei Werkstätten mit Planungsbüros und externen Experten durchgeführt,
- zwei Mal die planungspolitischen Sprecher aus den Räten von Kommunen, Kreisen und Regionalrat zum „kommunalpolitischen Austausch“ zusammengerufen,

- und schon jetzt über aktuelle Vorhaben diskutiert: erste konkrete, interkommunale Projekte (Mobilität) wurden in die Gremien der Kooperation eingebracht.

Im Zentrum standen dabei die gemeinsamen Herausforderungen und mögliche Strategien für die weitere Entwicklung und Profilierung der Stadtregion.



* Kooperation Köln & rechtsrheinische Nachbarn, Herbst 2016 – Frühjahr 2017

Wo wollen wir hin?

Raumperspektive 2035

Die Raumperspektive 2035 ist mit vier zentralen Erwartungen verbunden:

- Neue Einwohnerinnen und Einwohner tun unserer Stadtregion gut: Sie machen eine solide Entwicklung von Wirtschaft und Kommunen möglich!
- Nah am Arbeitsplatz, nah am Freiraum, nah am Geschehen: neue Dichten steigern Lebensqualitäten!

- Mobilität und Stadtentwicklung werden umwelt-, klima- und menschenfreundlicher: mit guten Schnittstellen und Wegen unterwegs zum CO2-neutralen Verkehr auf der Drehscheibe am Rhein!

- Multifunktionalität ist das Gebot der Zukunft: gemischte Quartiere, multimodale Verkehrsketten, vielfältig nützliche Freiräume, attraktive Wege für alle Verkehrsteilnehmer!

Warum brauchen wir eine Raumperspektive?

Trends und Hintergründe

Die Stadtregion ist ein Wachstumsraum mit hohem Siedlungsdruck und Flächenkonkurrenzen aufgrund hoher Wohnungsnachfrage und starker Wirtschaftsentwicklung.

- Der Siedlungsraum weist ein enges Nebeneinander von verdichteten Innenstädten, zwischenstädtischen Bereichen, ländlichen Strukturen, begehrten Wohnlagen und historischen Siedlungen auf.

- Historisch gewachsene und bis heute zum Teil (inter-)national bedeutsame große Gewerbe- und Industrieareale prägen den Raum und sind eine wichtige Basis für die Wirtschaft.

- Gleichzeitig zeigt sich der Strukturwandel von Wirtschaft und Gesellschaft auch in der Transformation von Teilräumen.

- Die Bedeutung als (inter-)nationaler Verkehrsknoten und Transitraum mit dem Flughafen Köln/Bonn, einem dichten Straßennetz, Schienentrassen und Häfen etc. nimmt zu.

- Es sind stark ausgeprägte regionale Verflechtungen in den Bereichen Verkehr, Handel und Versorgung, Freizeit und Naherholung sowie auf dem Immobilienmarkt festzustellen.

- Die Stadtregion integriert große Freizeit- und Naherholungsräume mit naturräumlich wertvollen, geschützten Kulturlandschaften und außergewöhnlichen Lagen am Rhein.

Darüber hinaus sind Trends in zentralen raumwirksamen Bereichen erkennbar, die die Antworten auf die Herausforderungen beeinflussen werden. Die Themen „Wohnen 2035“ und „Mobilität 2035“ sowie „Wirtschaft und Arbeit 2035“ wurden im Prozess auf Basis von Expertenbeiträgen intensiv diskutiert.

Klimawandel und Nachhaltigkeit: Im Verbund mit dem Agglomerationskonzept der Region Köln/Bonn wird eine regionale Klimawandelvorsorgestrategie mit einem breit angelegten Dialog- und Arbeitsprozess auch auf teilregionaler Ebene erarbeitet. Das Schlüsselprojekt „Integriertes Siedlungs-, Freiraum und Mobilitätsentwicklungskonzept“ wird diese Erkenntnisse berücksichtigen.

Welche Fragen stellen wir an den Raum?

Raummotiv Verflechtung

Der ganze Kooperationsraum ist ein Verflechtungsraum. Kann diese Verflechtung zukünftig kultiviert werden?

Fragen für die Raumperspektiven 2035 sind z.B.:

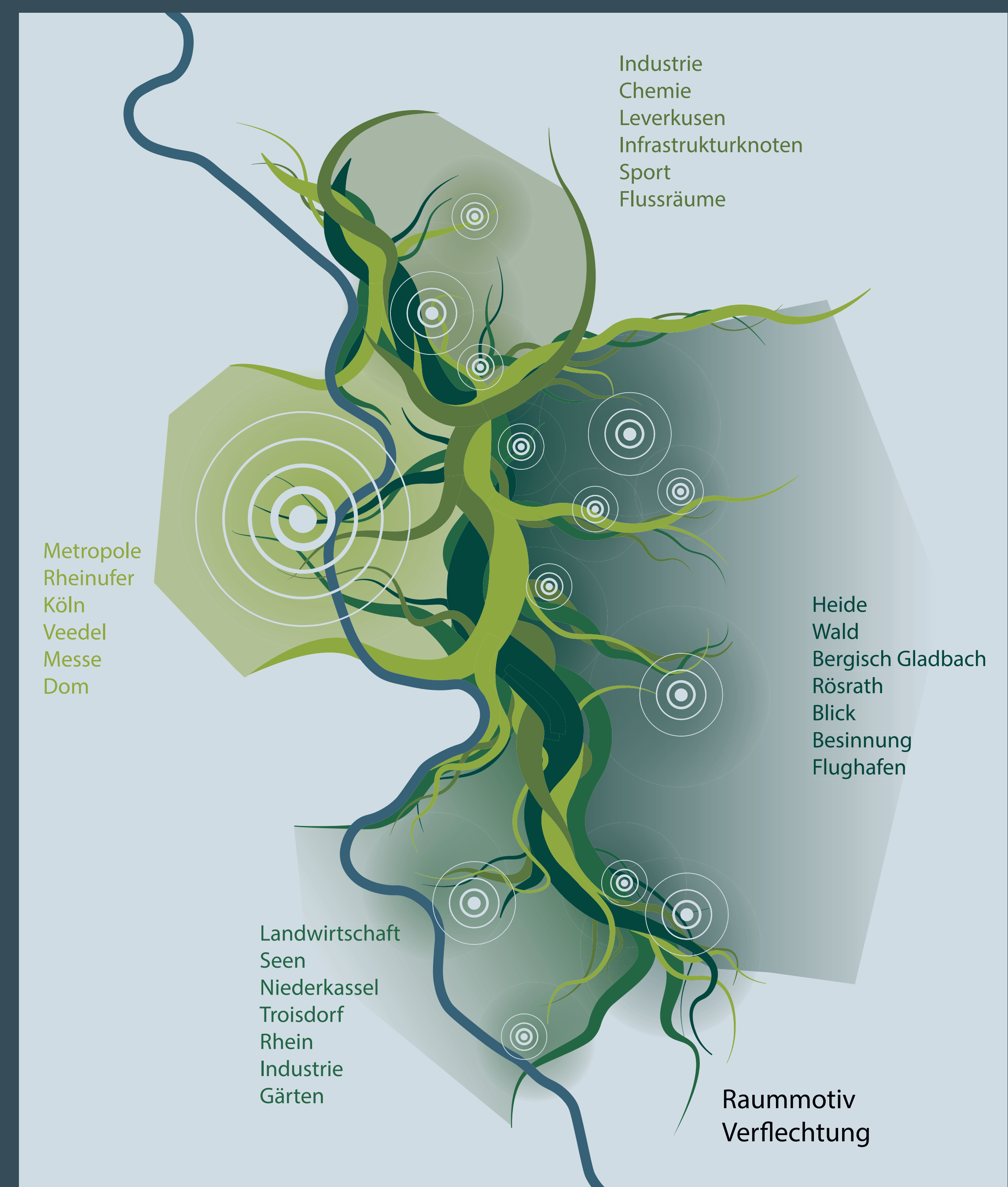
- Wie könnten die Orte der Verflechtung (Magistralen und Zentren) zu besonderen Orten der Identität werden?
- Könnte die Nutzungsdichte von Wohnen und Gewerbe deutlich erhöht und die besondere Lagegunst ausgenutzt werden?
- Könnten Freiräume besser nutzbar und multifunktionaler werden („Verdichtung des Freiraums“) und damit zur Lagequalität beitragen?
- Könnten gewerbliche Nutzungen, die nicht unbedingt im Kölner Zentrum angesiedelt sein müssen, in diesem Raum mit optimaler Anbindung Platz finden? Könnten so die Pendeldistanzen aus und in das „Bergische Rheinland“ und die Belastung der Verkehrsstrassen und der Anrainer verringert werden?

- Könnte dadurch die reale Erreichbarkeit des Kölner Zentrums steigen?
- Könnten so Flächen in Köln für Nutzungen frei werden oder sein, die wirklich die Metropole Köln als Standort brauchen?
- Gibt es in der Verflechtungszone Standorte und attraktive Wege, die besonders gut für die Erreichbarkeit mit Pedelecs geeignet sind, und so helfen, den Verkehr CO2-ärmer zu machen?

Köln ist die Kernstadt der Region und wird in dieser Funktion gestärkt. In der ganzen Stadtregion finden die notwendige Ergänzung der Verkehrsinfrastruktur und die schrittweise Eröffnung von Optionen für die Mobilität 2035 statt. Überall müssen die Nutzungs- und Erlebnisdichten erhöht werden.

Die Darstellung illustriert das Zusammenfließen von Qualitäten und Potenzialen. Das Raummotiv Verflechtung ist eine Behauptung und wirft Fragen auf. Es ist ein Untersuchungsauftrag.

Das Raummotiv Verflechtung zeigt einen stilisierten Zopf. Dieser liegt östlich des Rheins in der Zone, die u.a. von Infrastrukturen wie der A3, großen Schienenstrecken und dem Flughafen, von alten und neuen Industrie- und Gewerbeflächen, von Wald- und Heidegebieten und kleineren Rheinzuflüssen und nicht zuletzt von Siedlungsflächen geprägt wird. Sie wird auch von den meisten Menschen und Unternehmen der Stadtregion regelmäßig genutzt: als Transitraum, aber auch zum Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Produzieren usw.. Eine bunte Mischung also, die durch Beiträge aus allen Teilräumen und Kommunen der Stadtregion in diesem Raum zusammenkommt. Die unterschiedlich grünen Stränge des Zopfes symbolisieren, dass Köln auch im Umland spürbar und am Rhein auch die Heide zu ahnen ist.



Stimmen der externen Berater:

- „Das macht neugierig. An so einem Zopf muss man herumforschen.“ (Prof. A. Fritzen)
- „Die Zopfidee ist mutig. Ein neuer Blick auf den Raum, der das Denken beflügelt.“ (Prof. M. Prominski)

StadtUmland.NRW

Planungsteams:
Studien zur Raumentwicklung

Team must mit
Die Drei Landschaftsarchitekten
www.must.nl/de

Team Urbanista+ mit
Argus Verkehrsplanung und
Dr. Markus Nollert
www.urbanista.de

Team bgmr mit
Yellow Z und Initialdesign
www.bgmr.de

Empfehlungsgremium:
Fachliche Beratung

Thomas Abraham (Wohnungsmarkt)
Prof. Andreas Fritzen (Städtebau)
Prof. Dr. Martin Prominski (Landschaftsarchitektur)
Dr. Ulrich Soënius (Wirtschaft)
Prof. Dr. Hartmut Topp (Mobilität)

Begleittbüro:
Prozessgestaltung, Konzepte und Zusammenführung

Stein+Schultz, Stadt-, Regional- und Freiraumplaner
www.steinschultz.de

Cityförster, architecture and urbanism
www.cityfoerster.net



Mit Unterstützung von:



REGION KÖLN BONN

AGGLOMERATIONSKONZEPT